

GAMES PEOPLE PLAY

von JANA MADZIGON, 2015

*Selbstdarstellung ist eine Inszenierungsstrategie, um ein bestimmtes Ansehen bei anderen herzustellen. Ziel ist die Inszenierung eines erwünschten Selbst mit der wesentlichen Funktion, den sozialen Einfluss zu vergrößern. Daher steuern, beeinflussen und kontrollieren Individuen in sozialen Interaktionen den Eindruck, den sie auf andere Personen machen.**

Verstärkt durch die Möglichkeiten der modernen Medien spielt Selbstinszenierung in der heutigen Zeit eine besondere Rolle. Virtuelle Selbstdarstellung kann schnell, ohne großen Aufwand beliebig realisiert und permanent verändert werden. Die phänomenale Verbreitung der Selfie-Kultur war nicht unvorhersehbar: Das Streben nach Selbstinszenierung liegt in der menschlichen Natur. Obschon der Begriff "Selfie" nachweislich seit 2002 verwendet wurde, entstanden die ersten Selbstportraits bereits mit der Erfindung der Malerei. Auch der Selbstinszenierungskult fand bereits im Barock seine Apotheose.

Als gelernte Orgelspielerin und Musikwissenschaftlerin sah sich Jana Madzigon schon in ihrer Studienzeit mit der Epoche des Barock konfrontiert. Die Opulenz, der Reichtum, exzessives Party-Leben und sexuelle Aufgeschlossenheit – eine über die nüchterne historische Betrachtung hinausgehende Faszination für diese Epoche galt auch in den letzten Jahren der Sowjetunion noch als No-Go und schlechter Geschmack. Geboren in Kasachstan und angezogen von der Musik des Barock, vertiefte sich die Künstlerin in die Erforschung der historischen Hintergründe, Architektur, Formanalyse und Symbolik des Barock. Später in ihren fotografischen Arbeiten erwiesen sich diese Kenntnisse als sehr hilfreich bei der Gestaltung der inszenierten Portraits.

Mit ihrer Emigration nach Österreich lernte Jana Madzigon die hiesige Ballkultur mit ihrem ausgeprägten Sinn für Selbstdarbietung, Verkleidung und beinahe skurrile Rituale kennen. Dabei entstand eine Serie von zwanzig Portraits der Veranstalter der größten österreichischen Bälle, inszeniert in vom jeweiligen Ball angeregter Umgebung. In dieser Ausstellung werden vier weibliche Portraits aus dieser Serie präsentiert, bei denen der Einfluss imperialer Barockästhetik deutlich zu spüren ist.

Das Spiel mit dem Spiegel

Im Titel der Ausstellung zitiert die Künstlerin ein Buch des kanadisch-US-amerikanischen Psychiaters Eric Berne, dem Entwickler des Transaktionsanalyse. In seiner Therapie verwendet Berne *Ego image* als Basiskonzept. Er stellte fest, dass er mit seinen unmittelbaren Erkenntnissen (Intuitionen) zu den Gefühlen und Erfahrungen seiner Patienten eine viel wirksamere und hilfreichere Beziehung aufbauen konnte als durch diagnostische Begriffe.**

Auch abseits des therapeutischen Kontexts ist diese Art des Zusammenspiels von bewusster Empathie und reflexiver Handlung wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Fotograf und Portraitiertem: *Ein Portrait als Selbstportrait des Fotografen*.

Biografie

Jana Madzigon wurde 1974 in Almaty in Kasachstan geboren. Sie wohnt und arbeitet in Wien.

Im Alter von 14 Jahren bricht sie ihre Ausbildung zur Klavierspielerin in ihrer Heimatstadt ab. Sie besteht die Aufnahmeprüfung an der Moskauer Zentralen Musikschule und übersiedelt nach Moskau. Im Jahre 1999 macht sie ihren Abschluss mit Auszeichnung an der Moskauer Tschaikowski Universität für Musik (Kunstwissenschaften und Orgel). Im selben Jahr erhält sie ein Austauschstipendium für ein Dissertationsstudium in Österreich. Neben der Arbeit an ihrer Dissertation über die Kammermusik von Alban Berg eignet sie sich autodidaktisch Kenntnisse in den Bereichen Grafikdesign und Fotografie an. Bald schon erfolgen erste Aufträge als Portrait- und Pressefotografin.

Seit 2007 konzentriert sich Jana Madzigon vollständig auf die Fotografie und nimmt an mehreren Einzel- und Gruppenausstellungen in Österreich und Deutschland teil.

Im Jahr 2010 wird sie mit der "Gold Medal of Excellence" beim Trierenberg Super Circuit ausgezeichnet. Im selben Jahr wird sie als Lehrbeauftragte an die Pädagogische Akademie in Wien berufen.

Anfang 2014 macht sie ihren Diplomabschluss an der Akademie der Bildenden Künste in München in der Klasse für Kunstfotografie bei Dieter Rehm. Im Zuge ihres Akademiestudiums hat sie zwei Wochen lang ein Schaufenster im Luxushotel Axelmannstein in Bad Reichenhall als "Kurgast aus Kasachstan" im Rahmen des Projektes "Kurschatten" (Installation und Performance) bewohnt. Fotografisch wurde dieser Akt von Marc Händel festgehalten. Drei Portraits aus der Serie werden im Rahmen dieser Ausstellung präsentiert.



Madzigon als Dschingis-Khan, 2015

www.madzigon.com

* Mummendey, H.D.: Psychologie der Selbstdarstellung, 1995

** de.wikipedia.org